

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Zeit ist Geld  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-464988>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Preise im Werte von über Fr. 2000.-

**Thymodont.**

# Wettbewerb

Prospekt mit Bedingungen kostenlos in Apotheken, Drogerien und übrigen Verkaufsstellen der Thymodont-Zahnpasta • Letzter Einsendetermin: 30. Juni 1932

## Sabrenno erzählt:

Es sind nun schon zehn Jahre her, und es war in einem kleinen deutschen Städtchen, da besuchte ein Mann meinen Vortragabend, ein Mensch der im ganzen Städtchen wegen seiner Brutalität berüchtigt war. Seine arme und etwas schwächliche Frau bekam bei jeder geringsten Gelegenheit seine derben Fäuste zu spüren — hauptsächlich wenn er in angetrunkenem Zustande nach Hause kam. Auch an meinem Gastspielabend war er nicht mehr ganz nüchtern und frivol lachend behauptete er bei seinen Freunden, dass meine Experimente Schwindel seien, und mit ihm könne man nichts anfangen. Die Neugierde und die Anstachelung seiner Freunde veranlasste ihn, schliesslich doch auf die Bühne zu kommen. Neugierde bedingt Interesse und Interesse eine unterbewusste Aufnahmefähigkeit. Er war ein glänzendes Versuchsobjekt, und verfiel meinem Suggestionsbanne schon nach wenigen Augenblicken. Während er nun mit andern Teilnehmern die üblichen Suggestionserlebnisse hatte, wurde mir von Seiten des Publikums seine Brutalität gegenüber seiner verstorbenen Frau hinterbracht. Meine Frage, ob er noch einmal seine Frau zu

sehen wünsche, bejahte er in seiner gewohnten, leichtfertigen Art. Sein Erstaunen aber wuchs, als er die Gestalt seiner Frau plötzlich vor sich sah. Als ich ihm gar einredete, dass

tigen Prügel bewaffnet sah, da trat ihm kalter Schweiß auf die Stirne. Was nachher geschah, das werde ich in meinem ganzen Leben nicht mehr vergessen: Zuerst ein Erschrecken, dann ein Zurückweichen, dann eine tolle Flucht auf der Bühne, ein Wimmern, Stöhnen, Schmerzensschreie und Angstrufe ausstossend bewegte sich der Mann im tollsten Veitstanze über die Bühne. Der Zuschauer hatte den Eindruck, dass der Mann da oben von einem unsichtbaren Wüterich mit einem Prügel traktiert wurde. — Das hätte sich der gute Mann nicht träumen lassen, dass sich seine Frau auf eine solche Art für seine einstigen Missetaten rächen würde. Er aber war geheilt und wurde von Stunde an ein ruhiger und friedfertiger Bürger. —



„Durchhalten, Jungs — er geht vorüber!“  
Saturday Evening Post

seine Frau nicht mehr so schwach sei wie früher, und wie er ihre, ihm eingesetzte muskulöse Erscheinung wahrnahm, da wurden seine Augen immer grösser und als er seine ehemalige Ehehälfté gar mit einem mächt-

## Zeit ist Geld

«Wieviel beträgt die Rechnung, Herr Professor?»

«Dreissig Franken!»

«Ist das nicht etwas reichlich, wo ich doch nur zweimal je zehn Minuten bei Ihnen war?»

«Sie dürfen doch nicht vergessen, dass Sie sich jedesmal eine halbe Stunde im Wartezimmer aufgehalten haben.»



## Vorteilhaft sind meine waschechten bestickten Stoffcoupon

in Crêpe Georgette (Naturseide), Batist, Voile, Wollcrêpe für Damenroben, Blusen und Kinderkleidchen. Moderne Farben in ausreichenden Längen. — Verlangen Sie Musterkarte.

Frau M. Eisenhut, Rorschach  
Signalstraße 7.

